



Das junge Paar 1976 in den ersten gemeinsamen Ferien in Nizza.

IHR LIED DER HOFFNUNG GEHT UM DIE WELT

Als seine Frau Marisa an Krebs erkrankte, komponierte Walti Dux für sie «Under Milliarde vo Sterne». Heute berührt der schlichte Weihnachtssong unzählige Menschen im In- und Ausland.

— Text Annette Wirthlin Fotos Désirée Good

Ein kalter Dezemberabend vor ein paar Jahren an der Zürcher Bahnhofstrasse. Der Duft von Glühwein liegt in der Luft, aus der Ferne erklingen die Stimmen eines Chors: «Under Milliarde vo Sterne, wartet nur ein Stern uf diich. Er bringt dir Chraft, tuet diich wärme, kündet vom Himmelriich.» Ein Paar mit einem Sack voller Weihnachtsgeschenke für die Enkelkinder bleibt stehen, lauscht. Sie lächelt, schaut ihn an und flüstert: «Unser Lied.»

Es sind Marisa und Walti Dux, heute beide 62, aus Bauma ZH. Kennengelernt haben sie sich, als sie zwölf waren, am ersten Schultag im Gymi Winterthur. Weil sie zu spät zur Lateinstunde kam, war nur noch ein Platz frei – neben ihm. Sie fand ihn herzlich in seinem hellblauen Anzug. Er dachte: Das ist die Frau, die ich einmal heiraten will. Fünf Jahre lang versuchte Walti alles, um das Mädchen für sich zu gewinnen. Er schrieb ihr Gedichte, brachte Schokolade mit. Doch sie war scheu und wollte

nicht mit einem Jungen aus der gleichen Klasse gehen.

Jetzt sitzt Marisa Dux im Wohnzimmer des gemeinsamen Hauses und erinnert sich: «Gefunkt hat es mit 17, auf einer Studienreise in England.» Ihr Ehemann Walti stellt Kaffee und Pralinés auf den Tisch

«Ich spürte sofort, wie viel von seiner Angst um mich in das Lied eingeflossen ist.»

Marisa Dux

und wirft ein: «Wer den ersten Kuss wagte, ist unklar. Ich sage, sie. Sie meint, ich.» Daran aber erinnern sich beide genau: Auf der Rückfahrt von Dover nach Calais waren die frisch Verliebten so ins Gespräch vertieft, dass sie nicht mitbekamen, wie die Fähre in den Hafen einlief und ihre Mitschüler ausstiegen. Um ein Haar hätten sie den Zug nach Hause verpasst.

Beim Reden sind die Lehrerin und der Komiker auch heute noch voll in ihrem Element. «Nichts Traurigeres als Paare,

die sich nichts mehr zu sagen haben», finden beide. Ihre Augen leuchten, als sie von den ersten, hart zusammengesparten Ferien in Nizza erzählen oder vom Lehrerseminar, das Walti nur besuchte, um weiterhin mit Marisa die Schulbank drücken zu können. Sie wechseln sich

beim Erzählen nahtlos ab, oft mitten im Satz, wenn sie etwa vom Pfarrer reden, der ihnen vergebens einen Ehekurs aufzubrummen versuchte, oder von den drei Kindern, die bald nach der Hochzeit

kurz hintereinander geboren wurden.

Von Gefühlen überwältigt

Auch die dunklen Seiten des Lebens spricht das Ehepaar unumwunden an. 2003 erkrankte Marisa an Brustkrebs und musste kurz vor Weihnachten operiert werden. Am Abend vor der Operation griff Walti, überwältigt von seinen Gefühlen, zur Gitarre. Und plötzlich, wie aus dem Nichts, war ein Lied da. Das Weihnachtlied, das er seit längerem für das Ustermer →

Seit 40 Jahren verheiratet: Lehrerin Marisa und Komiker Walti Dux in ihrem Daheim in Bauma.



Adventssingen hätte komponieren sollen. «Ich habe später keinen Strich mehr daran geändert», sagt Walti. Gleich am nächsten Tag spielte er es Marisa am Spitalbett vor: «Under Milliarde vo Sterne...»

«Es war die schönste Liebeserklärung, die er mir je gemacht hat», sagt sie. Auch wenn im Text nicht von ihr, sondern vom Christkind im Stall von Bethlehem die Rede ist: «Ich spürte sofort, wie viel von seiner Angst um mich in das Lied eingeflossen ist.» Weder Marisa noch Walti Dux bezeichnen sich als kirchengläubig. Doch beide glauben fest daran, dass man selbst in der verzweifeltsten Lage nie allein ist. «Es gibt etwas, das einen trägt, sei es auch nur die eigene Gedankenkraft», sagt Walti. Davon handelt sein Lied. Und von der Hoffnung.

Immer neue Coverversionen

Vom Krebs ist Marisa heute geheilt. Doch Waltis Lied löse bei ihr auch heute noch Gänsehaut aus, sagt sie. Und offenbar spüren auch andere Menschen die Emotionen,

welche die schlichte Melodie transportiert. Mit den Jahren brachten mehr und mehr Lehrpersonen das Lied ihren Klassen bei, die Heilsarmee sammelte damit Spenden, und Chöre im In- und Ausland nahmen es in ihr Repertoire auf. «Das Lied wurde zum Selbstläufer», sagt Walti Dux.

Immer mal wieder stossen er und Marisa bei Youtube auf eine neue Coverversion. Etwa jene eines britischen Bläserorchesters oder von Kinderchören auf den schottischen Shetlandinseln. Ein Geschäftsmann nahm das Lied sogar nach Nigeria mit, und einheimische Mu-



An Weihnachten werden Walti und Marisa Dux sein Lied der Hoffnung singen – erstmals begleitet von den Enkelinnen.

siker filmten dort zwei Versionen – eine auf Englisch und eine in einem afrikanischen Dialekt – mit tanzenden Menschen in bunten Gewändern. «Ein Schweizer Weihnachtslied steht kurz vor dem globalen Durchbruch», hiess es vor zwei Jahren denn auch in einem Bericht der «Tagesschau».

S'Duxe auf der Bühne

«Gemeinsame Projekte zu haben, hält die Beziehung lebendig», sind Walti und Marisa überzeugt. Und Projekte gab es bei ihnen nicht wenige. Zusammen veranstalteten sie unter anderem über viele Jahre den «Acoustic Song Contest», einen Wettbewerb für Schweizer Nachwuchsbands. Und mit «Kids on Stage» zogen sie eine Talentbühne für Kinderchöre auf. Seit rund zehn Jahren sind die beiden auch als Comedy-Duo S'Duxe unterwegs. Fürs Publikum geben sie liebend gerne das dauergiftelnde Ehepaar.

Abseits der Bühne sind Walti und Marisa alles andere als Streithähne. Sie hätten

längst eingesehen, dass man als Paar nicht immer gleicher Meinung sein müsse, sagt sie. «Walti ist mein Lebensmensch, ich hatte nie auch nur eine Sekunde das Gefühl, ich wolle ihn nicht mehr.» Und er schwärmt: «Mit Marisa kann ich träumen. Selbst bei den verrücktesten Ideen sagt sie nie: «Du spinnst.»»

Ursprünglich wollten Walti und Marisa Dux dieses Jahr mit einem Comedyprogramm und einem grossen Fest ihr «50–45–40»-Jubiläum feiern. «Wir kennen uns 50 Jahre, sind 45 Jahre ein Paar und 40 davon verheiratet», erklärt Walti. Doch das Coronavirus hat ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Sie tragen es mit Fassung und freuen sich über kleine, positive Dinge. Etwa darüber, dass sie bereits am zweiten Band ihres Lesebilderbuches «Unter Milliarden von Sternen» für Kinder arbeiten können. Oder die Nachricht, dass die Sängerin Marie Louise Werth auf ihrer neuen CD eine Interpretation von «Under Milliarde vo Sterne» eingespielt hat. Oder dass das

Lied auch am diesjährigen Weihnachtskonzert der Zürcher Sängerknaben in der Fraumünsterkirche erklingen wird.

Das eigene Weihnachtsfest werden Marisa und Walti wie jedes Jahr im Kreise der Familie feiern, samt Christbaum, Geschenken, gutem Essen – und Musik. Die kleinen Enkelinnen üben bereits fleissig Klavier und Harfe. Vielleicht begleiten sie heuer den Grosspapi zum ersten Mal bei seinem Lied der Hoffnung. An Weihnachten darf es nie fehlen. In diesem Jahr erst recht nicht. ■

www.untermilliardenvonsternen.ch

MEHR ZUM LIED

Internet-Link zum Notenblatt-PDF:
www.schweizerfamilie.ch/sternelied

Das Video zum Anschauen und Mitsingen:



Halten Sie Ihre Handy-Kamera auf den QR-Code, und drücken Sie auf den erscheinenden Link.